



## **ANDREAS BUNTE** 17. JANUAR - 08. MARZ 2009

Die Werke von Andreas Bunte basieren auf umfangreichen, thematischen Recherchen, die mit Hilfe literarischer, auditiver und visueller Mittel zu räumlichen Erzähllagen verknüpft werden. Im Mittelpunkt seiner 16mm Filme und installativen Raumarbeiten steht die kritische Beschäftigung mit vergangenen Kapiteln der westlichen Kultur und deren Ideengeschichte. Dabei erforscht er insbesondere die historischen Veränderungen durch technologische Innovationen und gesellschaftliche Umbrüche, sowie deren Symbole im 19. und 20. Jahrhundert. Ausgehend von seinem Interesse für Utopien, Visionen und die Idee des Gesamtkunstwerks, entwickelt Bunte hybride Erzählungen, künstlerische Fort- und Umschreibungen, die dem Betrachter unterschiedliche Lesarten ermöglichen. Die Vielfalt seiner thematischen Motive reicht von einer Untersuchung des sich wandelnden Spannungsverhältnisses von Gesellschaft, Mensch und Natur, der Bedeutung von Parkanlagen, der Entwicklung des künstlichen Lichts, bis hin zu der Beschäftigung mit Architektursymbolen und gesellschaftlichen Randfiguren. Seine 16mm Filme zeugen von ihrer eigenen Mediengeschichte: Buntes schwarz-weiß Filme basieren zum einen auf analogen Produktions-, Montage- wie Präsentationstechniken und wirken zum anderen von dem frühen Experimental- oder Amateurfilm inspiriert. Teil seiner filmischen Raumkompositionen sind ebenfalls Foto- und Materialcollagen, die in ihrer Formensprache durch ihre wissenschaftliche wie künstlerische Inszenierung an klassisch museale Präsentationsmuster erinnern. So subjektiv seine Erzählungen auch sein mögen, lassen seine Filme und Papierarbeiten die Frage nach dem Autor der Geschichte dennoch offen. Sie stellen das Konglomerat aus gesammelten Fakten und fiktiven Elementen, die (vergangene) Geschichte, die gesellschaftliche Entwicklung sowie deren Zustände zur Diskussion. Sie schärfen damit beim Betrachter den Blick für das aktuelle Zeitgeschehen und fordern ihn zu einer eigenen Stellungnahme auf.

Die Ausstellung gibt anhand von vier Filminstallationen, die erstmalig gemeinsam präsentiert werden, einen facettenreichen Einblick in Buntes künstlerisches Schaffen seit 2005.

Ausgehend von der filmischen Darstellung einer Waldhütte in Polen, der Auseinandersetzung mit den Aufzeichnungen des literarischen Naturalisten Henry David Thoreau (1817-1862) sowie des «Unabombers» Ted Kacynski (\*1942), mit Tonaufnahmen von Reden des Architekten Frank Lloyd Wright (1867-1959), und historischem, leicht bearbeitetem Kartenmaterial von Ostdeutschland, spannt Andreas Bunte mit «May the circle remain unbroken» (2005) einen thematischen, zeitlichen wie geografischen Bogen zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert, Amerika und Europa. Durch die Kombination unterschiedlicher Referenzen schafft der Künstler einen räumlichen Essay, der sich aus Back-to-Nature-Fantasien, der Faszination des Aussteigertums, anarchistischer Freiheit, psychedelischer Musikkultur und der Vision als Fundament für eine zukünftige Gesellschaft speist. Thoreau, Kacynski und Wright vereint, dass sie, auf unterschiedliche Art und Weise, Kritik an der Industrialisierung, dem technologischen Fortschritt ihrer Zeit und der Entfremdung des Individuums von der Natur geübt haben. Mit einer Filmprojektion, Holzbrettwänden, Landkartencollagen und einem Transistorradio verleiht Bunte der Installation eine formal wie inhaltlich atmosphärische Verdichtung, die vom Bewusstsein einer romantischen Naturvorstellung, radikalem Denken und darauf folgenden Überzeugungstaten getragen wird.

Die Installation «Die letzten Tage der Gegenwart» (2006), bestehend aus 2 Filmen, Collagen und Regipselementen rückt den architektonischen Raum und seine Bedeutung ins Zentrum einer Auseinandersetzung mit dem deutschen Terrorismus der 1970er Jahre. Eine Projektion zeigt kurze Filmaufnahmen einer scheinbar fluchtartig verlassenen Wohnung, die aufgrund der Spuren an konspirative Handlungen erinnert. Ein anderer Film präsentiert in ebenso kurzen Sequenzen Ansichten öffentlicher Gebäudefassaden mit unterschiedlicher Funktion. Der Mensch, eigentlich

Gestalter von Architektur als auch ihr Benutzer, wird völlig ausgeblendet. Bunte zeigt Spuren, welche die soziologische, politische und psychologische Bedeutung von Innen- wie Außenräumen in den Vordergrund rücken. Diesen vorwiegend statisch aufgenommenen Filmbildern stellt der Künstler flugblattartige Text-Bild-Collagen gegenüber. Die Bildvorlagen wurden Innenarchitektur- und Politmagazinen der 1960/70er entnommen und mit typografischen Textfragmenten kombiniert. Teils wurden Zitate von Guy Debord, Rolf Dieter Brinkmann oder Herbert Marcuse direkt verwendet, teils vom Künstler bearbeitet. Bunte zeichnet damit ein Porträt einer Zeit, die nicht nur von verschiedenen gesellschaftlichen Vorstellungen, sondern vor allem auch von politisch-öffentlicher Meinungsäußerung und persönlicher Sinnfindung geprägt war.

Die Entwicklung des elektrischen Lichts und dessen Auswirkungen im 19. Jahrhundert stehen im Mittelpunkt der Arbeit «La Feé Electricité» (2007). Bunte orientiert sich dabei an historischen Ereignissen, wie der Eröffnung der Weltausstellung im Jahre 1900 in Paris, verbindet diese jedoch auch mit anderen Quellen, Formaten und Persönlichkeiten: pseudowissenschaftlichen Diagrammen, dem Genre der Detektivgeschichte, der vom künstlichen Licht begeisterten Grenzgängerin und Tanzikone Loie Fuller sowie anonymen Augenzeugenberichten. Bunte liefert dem Betrachter eine reich illustrierte Chronik zur Erfindung des künstlichen Lichts, die elegant zwischen historischen Eckdaten und frei erfundenen Szenarien wechselt. Das Licht tritt in dieser Untersuchung als Metapher, Leitmotiv und lichtgewordenes Medium zugleich auf. «La Feé Electricité», dessen Titel dem gleichnamigen Wandgemälde von Raoul Dufy entlehnt ist, versucht die Faszination des künstlichen Lichts einzufangen, die bis in die 1930er Jahre wirkte und die gesamte Gesellschaft wortwörtlich elektrifizierte. So illuminiert Bunte durch die Verschränkung fiktiver und historischer Elemente die Rezeptionsgeschichte einer technologischen Erfindung, die das Leben und das Verhalten der Menschen damals grundlegend verändert und auch zu neuen künstlerischen Aussagen inspiriert hat.

Die Vorstellung einer Park- und Gartenlandschaft, wie sich diese als Motiv unter anderem in Erzählungen von Edgar Allan Poe («Der Park von Arnheim», 1847) oder Raymond Roussel («Locus Solus», 1914) wieder findet, bildet den Ausgangspunkt der Installation «Der Garten des M. Leretnac» (2008). Der gleichnamige Film wie die Collagen zeigen vorwiegend Landschaftsaufnahmen aus dem von Fürst von Pückler Muskau entworfenen Muskauer Park bei Cottbus. Vor dem Hintergrund dieser Filmaufnahmen, lässt Bunte mathematische Würfel, technische Objekte und funktionslose «Pseudomaschinen» auftauchen. Diese wurden im Analogverfahren mit Positiv-Negativ-Masken direkt in das Filmbild montiert. Begleitet werden die Szenen von Fragmenten der unvollendet gebliebenen, raumgreifenden «Universe Symphony» des amerikanischen Komponisten Charles Ives (1874-1954). Die fiktive Figur des M. Leretnac wird dabei zum Stellvertreter der Wissenschaften und der Fortschrittsgläubigkeit im 19. Jahrhundert. Mit einer phantastisch-mysteriösen Bildsprache betont Bunte, den in der Pückler-Zeit beginnenden Widerstreit zwischen der wachsenden Bedeutung von Wissenschaft, Industrialisierung und einer romantischen Vorstellung von Natur.

© Bielefelder Kunstverein, die Autoren: Cynthia Krell, Thomas Thiel

## **BIOGRAFIE**

*Andreas Bunte (\*1970, D), lebt und arbeitet in Berlin.*

### EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2009 Andras Bunte, Bielefelder Kunstverein
- 2008 Der Garten des M. Lerefnac, Open Space, Art Cologne 2008, Köln
- 2006 Die letzten Tage der Gegenwart, Galerie Ben Kaufmann, Berlin
- 2005 May the Circle Remain Unbroken, Adeline Morlon, Düsseldorf

### GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2008 After October, Elizabeth Dee Gallery, New York
- 2008 Blick nach vorn. Ankäufe der Sammlung Zeitgenössische Kunst der Bundesrepublik Deutschland 1998-2008, Martin-Gropius-Bau, Berlin
- 2008 Wessen Geschichte, Kunstverein Hamburg
- 2007 La Bomba IV, Rowley Kennerk, Chicago